

# Mit Tomatis durch die (Lern)Krise und posttraumatischen Störungen vorbeugen

Viele Kinder leiden auch nach den bundesweiten Lockerungen unter eingeschränkten Kontakten durch die Corona-Krise. Der Kita- und Schulbetrieb wird bundesweit wieder aufgenommen – allerdings auf eine geringere Stundenzahl begrenzt. Nicht nur die Eltern haben damit Probleme, auch für den Nachwuchs bedeutet das Unsicherheit und Stress.

Zu den veränderten Abläufen kommt die verbreitete Angst, die Kinder wie Seismographen aus ihrem Umfeld aufnehmen. Kinderärzte warnen davor, dass es zu Fehlentwicklungen kommen kann, je mehr negative Einflussfaktoren auf Kinder einwirken und je länger das dauert. „Das gilt gerade in der Krise für jedes Kind und ganz besonders für Kinder mit auditiven Wahrnehmungs- und Verarbeitungsstörungen“, sagt Claudia Krüger vom Tomatis-Institut aus Papenburg ([www.tomatis-papenburg.de](http://www.tomatis-papenburg.de)).

Viele Kinder reagieren verunsichert. Die Kommunikation ist erheblich erschwert: Durch das Tragen von Masken sind weder Mimik noch Mundbewegungen erkennbar, Gesagtes wird schlechter gehört. Das ist für Kinder ein Problem; für Kinder mit Einschränkungen ist es eine enorme Belastung.

## Kombi aus Hörtraining und Urlaub

„Eine Möglichkeit, das zu kompensieren sowie posttraumatischen Störungen vorzubeugen, ist das vom HNO-Professor Alfred Tomatis entwickelte Hörtraining“, sagt Tomatis-Trainerin Krüger. Sie beobachtet bei Kindern, die zu ihr ins Institut kommen, einen klar erhöhten Bedarf an Ausgleich, um wieder in die Balance zu kommen. „Das Tomatis-Hörtraining kann hier den Kleinen und auch Erwachsenen helfen“, so Krüger. „Das zehntägige Training kann sogar mit einem Urlaub im erholsamen Papenburg verbunden werden, gerade jetzt, wenn man Ferien im eigenen Land machen möchte.“

„Hörtraining für die Balance, für eine gesunde Psyche; für den Spracherwerb, für Lernfähigkeit – ja, das alles gehört zusammen“, sagt Claudia Krüger. „Man weiß inzwischen sehr genau, dass die Hörwahrnehmung einen entscheidenden Einfluss auf die körperliche und psychische Gesundheit hat.“ Professor Tomatis erforschte die Zusammenhänge zwischen



© Tomatis Institut

Hören und Sprechen sowie den wechselseitigen Einfluss von Gehör, physischem und psychischem Befinden. Er entwickelte daraufhin eine Methode, die mit einer speziellen Technik über das Gehör etwaige Fehlleistungen reduzieren bzw. beheben kann. Der Neurowissenschaftler Norman Doidge erläutert die Methode ausführlich in seinem Buch „Wie das Gehirn heilt“.

## Tomatis-Training in der Praxis

In der Praxis sieht das so aus: Nach einem Gespräch und einem qualitativen Hörwahrnehmungstest, der sich vom Hörschwellentest beim HNO-Arzt unterscheidet, bereitet Claudia Krüger mit der Tomatis-Technik Musik individuell für jeden Hörgast auf.

Kinder und/oder Erwachsene hören dann in ihrem Institut zwei Stunden täglich für einen Zeitraum von zehn Tagen ihr individuelles Programm mit aufbereiteter und immer wieder neu gefilterter Musik – meistens von Mozart. Die Kinder spielen währenddessen in einem Spielzimmer. Bei Claudia Krüger sind es maximal vier Kinder, die von Fachleuten betreut werden. Die Eltern bzw. Erwachsenen machen es sich gerne nebenan in den bequemen Ruhesesseln des Papenburger Instituts gemütlich und genießen es zu entspannen.

## Verbesserte Hörwahrnehmung Vorteile für Körper und Psyche

Was passiert beim Hörtraining? „Einfach erklärt werden die kleinen Muskeln in den Oh-

ren mit einem speziellen Gerät, dem ‚Elektronischen Ohr‘, über musikalische Ton- und Frequenzreize stimuliert und trainiert“, erklärt Krüger. „Das sorgt dafür, dass der Regelkreis von ‚eindringenden Schallwellen – Leitung zum Gehirn – dortigem emotionalem Abgleich – Rückmeldung ans Ohr‘ normalisiert und gestärkt wird.“ Claudia Krüger hat neben der aufwendigen Technik im Institut mobile Geräte, die das Training auch zu Hause ermöglichen.

Krüger beobachtet bei ihren großen und kleinen Hörgästen im Laufe des Hörtrainings Verschiedenes: „Bewegungsabläufe werden entspannter und harmonischer. Die Körperhaltung baut sich auf. Das Gleichgewichtsgefühl wird sicherer. Das Hören wird differenzierter und präziser, was durch mehrere Hörtests in der Zeit regelmäßig überprüft wird. Stress kann abgebaut werden. Es stellt sich wieder mehr Stabilität ein, was bei Kindern, die durch die Corona-Krise verunsichert und verängstigt sind, genauso wichtig ist wie bei solchen mit auditiven Störungen. Die Wahrnehmung verändert sich positiv, was die Konzentrations-, Lern- und Kommunikationsfähigkeit verbessert. Kreatives Potential entfaltet sich.“

Kontakt:

EinKlangRaum



Tomatis Institut  
Papenburg

EinKlangRaum

Tomatis-Institut Papenburg

Claudia Krüger

Hauptkanal rechts 58 – 60

26871 Papenburg